№. 315. Donnerstag, den 9. Juni. 1859.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rthl. 15 Sgr., auswärts 1 Rthl. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Gemeinde-Vorsteher Wirtz zu Waldweiler im Landkreise Trier, dem Kirchen-Vorsteher Raasch zu Garrin im Kreise Fürstenthum, dem Rentamtsdiener Peters zu Cottbus und dem Post-Büreaudiener Reimann zu Mülheim an der Ruhr das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Fischer Gueulle-Tétart zu Boulogne s./M. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; Die Kreisrichter Woide zu Rawicz, Schneider zu Kosten, Böttcher zu Wollstein, Gaebler zu Posen und Goedel zu Wollstein zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; An Stelle des verstorbenen Konsuls Schott in Gibraltar den dortigen Kaufmann G. Wortmann zum Konsul daselbst zu ernennen; ferner den seitherigen zweiten Bürgermeister und unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Königsberg i. Pr., Bigorck, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Juni. Der Bericht des Feldzeugmeisters Grafen Gyulai über die Schlacht bei Magenta ist aus dem Hauptquartier Belgiojoso vom 6. Juni datirt und meldet, daß die Oesterreicher in diesem Kampfe 4—5000 Mann an Todten und Verwundeten gehabt haben, der Feind aber mindestens die Hälfte mehr verloren hätte. Jede Zeile des Berichts bekundet die heldenmüthige Widerstandskraft der Oesterreicher.

Wien, 8. Juni. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz" meldet: Nachdem die Truppen Sonntag Mailand auf Befehl geräumt und auch die Behörden ihre Funktionen eingestellt hatten, wurde die Obsorge für die Sicherheit der Stadt dem Municipium übertragen. Die Behörden haben sich nach Verona zurückgezogen, dürften jedoch ihren Sitz in Mantua aufschlagen.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Die heutigen Abendblätter bringen umfangreiche offizielle Berichte über die Bundestagssitzungen vom 23. April bis 3. Juni. Das Ausbleiben der Berichte wird durch Beschlüsse wegen militairischer Maßnahmen motivirt.

London, 7. Juni Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses kündigte Horsmann eine gegen die bisherige Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten gerichtete Resolution an. Nachdem hierauf der Antrag, eine Adresse zu erlassen, gestellt worden, beantragte Hastington das beschlossene Mißtrauensvotum, das er durch die Unfähigkeit des Ministeriums in der inneren und äußeren Politik motivirte. Disraeli erklärte das Amendement für ordnungsgemäß, er wolle aber die auswärtige Politik des Ministeriums nicht vertheidigen, da die vorzulegenden Dokumente die Bemühungen der Regierung für die Erhaltung des Friedens erweisen würden. Oesterreich habe erst dann die Verhandlungen abgebrochen und den Krieg begonnen, als Lord John Russel's Reformresolution das gegenwärtige Kabinet bedrohte und die Bildung eines antiösterreichischen Ministeriums wahrscheinlich machte. Nachdem noch mehrere unbedeutende Redner der liberalen Partei gesprochen hatten, gab Palmerston die Erklärung, daß das Parlament der Regierung durchweg mißtraue, worauf die Debatte vertagt wurde.

Im Oberhause griff Granville die Unfähigkeit der Verwaltung in der auswärtigen Politik an. Malmesbury verschob seine Vertheidigung. Lord Normanby verdammte in seiner Rede Sardiniens planmäßig agressive Politik, so wie die Politik Lord Palmerston's, der in Tiverton die Hoffnung auf Vertreibung Oesterreichs aus Italien ausgesprochen habe. Die Lords Eglinton, Derby, Ellenborough sprachen für, Lord Argyll gegen die Regierung. Lord Brougham verdammte den ganzen Krieg.

London, 8. Juni. Der jetzige Gesandte in Schweden, Sir Magenis wird Gesandter in Neapel. Diesen ersetzt der bisherige Gesandte in Sachsen Sir Paget; an Stelle des Letzteren tritt der ehemalige Gesandte in Persien Sir Murray. Drei österreichische Kauffahrer, „Dunsan," „Armenia" und „Beppt" haben glücklich den Hafen von Falmouth erreicht.

Paris, 8. Juni. Aus Neapel vom 4. d. hier eingetroffene Nachrichten melden eine Modification des Ministeriums. Murena, Scorza, Bianchini, bisherige Minister der öffentlichen Arbeiten, der Justiz und der Polizei werden interimistisch durch Filangieri und den Fürsten von Cassana ersetzt. Der Herzog von Serracapriola ist zum Minister ohne Portefeuille ernannt worden. — Es ist eine Aushebung von 2500 Marinesoldaten angeordnet.

Der heutige „Moniteur" meldet die Ernennung des Generals Mac Mahon zum Marschall und Herzog von Magenta, und des Generals Graf Regnault de Saint Jean d'Angely zum Marschall. — Der „Moniteur" sagt ferner, da die Regierung des Kaisers beschlossen hat, in Uebereinstimmung mit England die diplomatischen Beziehungen zu Neapel wieder aufzunehmen, so ist Bernier zum bevollmächtigten Minister in Neapel ernannt worden.

Paris, 7. Juni. Heute um 1 Uhr fand ein Tedeum für den Sieg bei Magenta statt. Die Kaiserin wohnte dem Tedeum bei. Die Truppen und die Nationalgarde hatten Spalier gebildet.

Paris, 8. Juni. Ein Börsenanschlag meldet aus Mailand, daß der Kaiser und der König von Sardinien heute Morgen daselbst ihren Einzug gehalten haben. Der Empfang war enthusiastisch und prächtig.

Turin, 7. Juni. Die „Opinione" meldet: In Neapel sei Lord Craven mit einer vertraulichen Mission des englischen Gouvernements eingetroffen und habe dem Könige gerathen, dem Lande eine Verfassung zu geben, sich neutral zu verhalten und ein Bündniß mit England zu schließen. Der König von Neapel habe Filangieri und den preußischen Gesandten konsultirt. Die Antwort des Königs war noch unbekannt.

Bundesreform.

II.

In unserm ersten Artikel (No. 314 d. Ztg.) sprachen wir aus, daß die deutschen Stämme wohl in ihrer Mehrzahl zu der Ueberzeugung gekommen sind, wie ihre gerechten Wünsche nach einer Bundesreform nur eine richtige Erledigung finden könnten, wenn der Dualismus, der in der Gleichheit der realen Machtstellung Preußens und Oesterreichs im jetzigen deutschen Bunde liegt, beseitigt würde wenn man Oesterreich nöthige, ganz aus dem innern Staatsleben des Bundes auszuscheiden und nur mit diesem Bunde als solchem in Betreff seiner deutschen Theile in ein ganz besonderes Unionsverhältniß zu treten.

Haben wir ferner die Ueberzeugung, daß ein etwa neu zusammentretendes deutsches Parlament in seiner großen Mehrheit für diese Sonderstellung Oesterreichs stimmen würde, und gestehen wir auch zu, daß dieser Ausdruck einer Versammlung von Vertretern aus allen deutschen Gauen eine nicht unwesentliche Unterstützung leisten würde allen deutschen Regierungen, welche für solche Reform sich geneigt erklären wollten, und für solche die Hand anzulegen, wie Sonderinteressen aufzugeben bereit sich zeigten, so sind wir doch der Ansicht, daß das Zustandekommen einer solchen Reform nur durch die Action der Regierungen selbst möglich ist, daß daher der Wunsch nach einem Parlamente ein unpraktischer genannt werden muß. — Bieten nicht einige Regierungen ihre Hand und ihre Kraft, ergreift nicht wenigstens eine Regierung die Initiative, so gelangen wir nur zu schönen Worten und zu phrasenreichen Protocollen, aber zu keinen reellen Erfolgen. — Den Regierungen darf es nicht revolutionair erscheinen, an dem Bunde dergestalt, wie wir es verlangen, zu rütteln und Oesterreich auszustoßen aus dem engern Bunde; es darf ihnen nicht unmoralisch erscheinen, die jetzige Lage Oesterreichs jetzt zu benutzen; denn sie, wie Alle, sehen ein, daß die Einheit Deutschlands nur in der Beschränkung der Selbstständigkeit Oesterreichs, so wie in dem Aufgeben eigener Selbstständigkeit zu Gunsten des engern Bundes zu erzielen ist, und daß die Jetztzeit ein längeres Säumen so unerträglich wie gefährlich macht. —

Erwägen wir, daß nach der noch geltenden Bundes-Akte (§. 11) jedes Bundesmitglied das Recht hat, Bündnisse aller Art namentlich mit andern Bundesmitgliedern zu schließen, sofern sie nur nicht gegen die Sicherheit des Bundes gerichtet werden, so sehen wir nicht ein, woher jetzt nicht einzelne Regierungen zusammentreten könnten zu einem Bündnisse, welches die Verfügung über die bewaffnete Macht, das Recht auf Krieg und Frieden in Betreff der vorliegenden europäischen Verhältnisse oder überhaupt einem Fürsten unter ihnen überträgt; woher sie sich nicht bemühen sollen noch mehrere andere Regierungen an sich heranzuziehen und endlich Oesterreich zu überzeugen und zu vermögen, sein jetziges Bundesverhältniß aufzugeben und in ein besonderes neues Unionsverhältniß, das nicht bloß völkerrechtlicher Natur ist, sondern auch für Handels- und Zoll-, wie Münz- und Schiffahrts-Verhältnisse u. s. w. sich bilden läßt, überzugehen, wie dafür die Garantie seiner deutschen Besitzungen und die Sicherung aller deutschen Grenzen entgegen zu nehmen. —

Unseres Erachtens muß Preußen in diesem angedeuteten Wege zeitig die Initiative ergreifen; es ist möglich, aber nicht wahrscheinlich, daß es schon irgend eine Initiative ergriffen hat; jedoch kann nur eine offene Darlegung der Zwecke und der anzuwendenden Mittel seinen Bestrebungen das Zujauchzen der deutschen Stämme, die Zustimmung der öffentlichen Meinung sichern, wie die Bekämpfung aller Sonderbestrebungen, wie sie von einzelnen Regierungen und von einzelnen Kreisen zu erwarten sind, erleichtern.

Haschen wir daher nicht nach einem Parlamente, setzen wir nicht für ein solches die Presse in Bewegung, sondern bewegen wir die öffentliche Meinung als sechste Großmacht, daß sie die Regierungen zu einer Aktion für die Bundesreform gewinne! —

Deutschland.

* Berlin, 8. Juni. Die Kreuz-Zeitung bringt in ihrer gestrigen Nummer die Mittheilung, daß täglich Petitionen gegen die Kreistagsfähigkeit jüdischer Rittergutsbesitzer bei des Prinz-Regenten Königl. Hoheit eingehen. Zur Berichtigung dieser Entdeckung bemerkt heute die „Preuß. Ztg.", daß bisher überhaupt nur zwölf derartige Petitionen dem Prinz-Regenten eingereicht worden sind. (Derartige Fantasien der Kreuz-Zeitung sind nichts Neues mehr. So brachte die edle Kämpferin für Recht und Freiheit vor einiger Zeit aus der Provinz Preußen eine Mittheilung, worin die furchtbare Aufregung geschildert wird, welche die Gesetz-Vorlage wegen Einführung der Civil-Ehe hier hervorgerufen habe!)

†† Berlin, 8. Juni. Die Gerüchte von einer nahestehenden Mobilmachung erneuern sich von Tag zu Tag. Erwähnenswerther ist die jedoch sehr unverbürgte Nachricht von einem Wechsel im Ministerium. Der Minister des Auswärtigen Herr von Schleinitz soll hiernach in sehr energischer Weise auf ein kräftiges Vorschreiten gegen die deutschen Klein- und Mittestaaten dringen und nur zu diesem Zwecke militairische Rüstungen für angemessen halten. Mit diesem Gerücht bringt man die Herberufung des Grafen Bernstorff aus London in Verbindung und will sogar von einer Besetzung der Stelle des Herrn von Schleinitz durch Letztgenannten wissen. Wenn wir, was die erste Nachricht betrifft, von der preußisch-patriotischen Gesinnung des Herrn von Schleinitz fest überzeugt sein können, so müssen wir die daraus gezogene Folgerung entschieden in Abrede stellen. Daß sich die Preußische Politik schon in kürzester Frist klar und offen darlegen wird, ist zu erwarten. Jedenfalls wird man in Berlin noch gewisse Schritte in Frankfurt abwarten wollen, ehe man entschiedenen Erklärungen giebt. Ein aus den mit Wien gepflogenen Unterhandlungen hervorgegangenes diplomatisches Schreiben wird in diesen Tagen Herr von Kübeck in Frankfurt überreichen.

* Wien, 6. Juni. Heute Mittag verbreitete sich auf der Börse plötzlich das Gerücht von einem vollständigen Siege der österreichischen Waffen, welcher das Zurückwerfen der Franco-Sarden über den Tessin zur Folge gehabt hätte. Die Nachricht wurde mit der größten Bestimmtheit und allen zur Sache gehörigen Details verbreitet; so erzählte man sich, daß Graf Clam-Gallas mit seinem über Bayern und Tirol nach Italien gerückten Armeecorps rechtzeitig auf dem Kampfplatz erschienen und durch seine Dazwischenkunft den Ausschlag gegeben habe; daß ferner der Kaiser persönlich auf dem Schlachtfelde die Führung übernommen und der Muth der Truppen dadurch zur größten Todesverachtung aufgestachelt worden sei. Der Nachmittag brachte keinerlei officielle Bestätigung, und den Enttäuschten bleibt nur die Hoffnung, daß ihr frommer Wunsch seiner Realisirung vorangeeilt, und die nächsten Bülletins einen ausgiebigen Erfolg der österreichischen Waffen melden werden. Es läßt sich diesfalls von dem thatsächlichen Vorrücken des Clam-Gallas'schen Corps, dessen Tête, wie ich aus dem Briefe eines Offiziers in derselben dato Mailand 2. d. ersehe, bereits vor den Feind gerückt ist, das beste hoffen; denn 15—16,000 Mann frischer Truppen können bei einem Kampfe leicht den Ausschlag geben und dem mit keiner so ausgiebigen Verstärkung versehenen Heere des Feindes sehr gefährlich werden.

* München, 3. Juni. Nicht geringe Sensation hat dieser Tage eine Nachricht des „Volksboten" unter den Besonnenern hervorgerufen. Das genannte Blatt theilte nämlich mit, der König habe bei der vorgenommenen Besichtigung der Restaurationsarbeiten in der hiesigen Domkirche gegen den Erzbischof geäußert, daß ein vielbesprochener Artikel der „Neuesten Nachrichten" ihn empört habe, daß deshalb bereits entsprechende Befehle gegeben worden seien, und daß der Erzbischof ermächtigt sei, anderweitig mitzutheilen, wie sehr jener Artikel den allerhöchsten Unwillen erregt habe. Der fragliche Artikel der „Neuesten Nachrichten" hatte das Treiben der Ultramontanen treffend geschildert, und daß diese Partei alles aufbietet, um für Oesterreich zu wirken, darüber geben die Umtriebe sprechendes Zeugniß, welche man sich in Ober- und Niederbaiern, in Städten wie auf dem Lande, erlaubte und die nichts anderes beabsichtigten, als Baierns König den Baiern zu verdächtigen und ihn mit Gewalt dahin zu drängen, durch Dick und Dünn mit Oesterreich zu gehen. „Der König hat sich mit Frankreich verbunden; Baiern ist an Frankreich verkauft", das waren die Schlagworte, deren sich die Ultramontanen überall bedienten und bis zur Stunde noch bedienen. Um ihren Zweck zu erreichen, scheut die ultramontane Partei und ihre Presse kein Mittel. Verdächtigungen werden nach allen Seiten hin geschleudert, und besonders ist Preußen Gegenstand ihres Hasses. Der Erfinder des unwahren Gerüchts über den bairischen Gesandten in Paris ist, wie mit aller Bestimmtheit versichert wird, der ultramontane Graf A. B., und dieser Tage entblödete sich der „Bairische Kurier" nicht, eine Deutschlands Frauen entwürdigende Nachricht zu bringen, die nämlich, daß eine hohe Dame Münchens einem österreichischen Soldaten eine Belohnung von 500 Fl. für die Ermordung Napoleons zugesichert habe. Zur Ehre deutscher Weiblichkeit ist anzunehmen, daß dieses nur eine Erfindung des ultramontanen Blattes ist. Die Ueberzeugung greift immermehr um sich, daß es Deutschlands Aufgabe nicht sei, für das Besitzthum des habsburg-lothringischen Hauses in Italien und für die Unterdrückung Italiens das Schwert zu ziehen und das Blut seiner Söhne zu opfern, sondern daß auf Deutschlands Einheit, auf ein Achtung gebietendes mächtiges Deutschland hingewirkt werden müsse. —

Frankfurt, 6. Juni. Die Note, mittels welcher der französische Gesandte in Frankfurt den zwischen Frankreich nebst Sardinien und Oesterreich ausgebrochenen Krieg zur Kenntniß des Bundes gebracht hat, ist erst nachträglich in ihrem Wortlaut bekannt geworden und lautet wie folgt: „Der unterzeichnete außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen bei dem durchlauchtigsten Deutschen Bunde hat von seiner Regierung die Weisung erhalten, an Se. Excellenz den Herrn Grafen von Rechberg, als Präsidenten der hohen Deutschen Bundesversammlung, die nachstehende Mitthei-

lung zu richten. Se. Majestät der Kaiser der Franzosen hat sich genöthigt gesehen, die Waffen Frankreichs mit denen Sr. Majestät des Königs von Sardinien, seines Verbündeten, zu vereinigen, um den Angriff zurückzuweisen, welcher von der Regierung Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich auf das Sardinische Gebiet unternommen worden. Se. Maj. hat Befehl ertheilt, daß im Verlaufe dieses Krieges, dessen Grenzen zu beschränken Sie den lebhaften Wunsch hegen, die Befehlshaber seiner Streitkräfte zu Lande und zur See die Rechte der Territorien, der Schifffahrt und des Handels der Mächte, welche neutral bleiben, streng respectiren und daß sie namentlich die in der Erklärung des Pariser Congresses vom 16. April 1856 aufgestellten Grundsätze gegenüber den Staaten beachten, welche dieser Erklärung beigetreten sind. Der Kaiser hegt das Vertrauen, daß in billiger Reciprocität, die Regierungen des durchlauchtigsten Deutschen Bundes Maßregeln treffen, daß ihre Behörden und die unter ihrer Gerichtsbarkeit stehenden Unterthanen und Nationalen während der Dauer des Krieges die Pflichten einer strengen Nationalität beobachten."

England.

** London, 6. Juni. Die Opposition hat (s. tel. Nachricht in der gestrigen Nummer) den Beschluß gefaßt, als Amendement zur Adresse ein Mißtrauensvotum gegen das jetzige Cabinet einzubringen. Man hatte in der Gegenpartei geglaubt, daß die Oppositionsmänner vermeiden würden das Amendement zur Antwort auf die Thronrede zu stellen, zumal da eine solche Höflichkeitsrücksicht gegen die Königin in den letzten Jahren üblich geworden. Indeß haben sich die Gegner des Ministeriums von dieser Rücksicht nicht zurückhalten lassen, es ist vielmehr die Ansicht durchgedrungen, daß die Thronrede, wenn gleich sie von der Königin persönlich verlesen werde, von den Ministern redigirt nur die Ansichten des jedesmaligen Ministeriums ausdrücke und deßhalb auch eine mißbilligende Antwort darauf zulässig sei. Eine genaue Berechnung nach den bisherigen Angaben über die Stärke der Parteien, ob das Amendement angenommen werden wird, läßt sich noch nicht aufstellen. Man zweifelt indeß an dem Sturz des Cabinits Derby sehr. Jedenfalls ist es erfreulich, daß die Verhältnisse in England nun bald nach einer bestimmten Richtung geordnet werden; mit dem Eintreten dieser sichern Basis wird auch die Politik Englands mehr Charakter gewinnen. — Nachdem Kossuth mit dem französischen Gesandten Herrn von Persigny, eine Unterredung gehabt, wird er morgen London verlassen. Dreihundert Ungarn sollen ihn begleiten. — Die Regierung beabsichtigt, den Sarg, der die Ueberreste des tapferen Generals Sir Thomas Picton einschließt, von dem Kirchhofe von S. George, Hanover Square, wo er nach der Schlacht von Waterloo eilig beigesetzt ward, nach der Paulskirche zu bringen, neben Nelson und Wellington. Die Feier soll am Mittwoch Statt finden.

Frankreich.

** Paris, 6. Juni. Nachdem heute Abends 8 Uhr vom Invalidenhause der Donner der Geschütze über Paris die Kunde von dem großen Siege des Kaisers gebracht, sah man noch spät gegen 10 Uhr die Kaiserin im offenen Wagen über die Boulevards durch die wogenden Massen des begeisterten Volkes hindurchfahren. Alle öffentlichen Gebäude, außerdem viele Privathäuser waren illuminrt. Am Abend sollte noch in der großen Oper eine Cantate unter dem Titel „Magenta" gesungen werden. Den 9. wird in Notre Dame ein großes Te Deum veranstaltet werden. — Herr Pietri, welcher Italien mit französischen Polizeimaßregeln bekannt machen soll, ist in Rom angelangt und mit Herrn Maugin, dem Nachkommen des berüchtigten Polizeipräfecten Mangin unter der Restauration, in Verbindung getreten. In Begleitung des Herrn Pietri befindet sich Herr Rapetti, einer der Redacteure des Moniteur. —

Italien.

Aus Turin, 2. Juni, berichtet die Savoyische Zeitung: „Turin erhält mehr und mehr ein kriegerisches Ansehen. Alsbald soll eine neue Legion Freiwilliger gebildet werden. Das Ministerium betreibt die Rüstungen immer nachdrücklicher, auch die Klassen der zweiten Kategorie werden einberufen, und die Nationalgarde wird mobil gemacht, um die Linien-Truppen in den Garnisonen abzulösen."

Die „Times" hat jetzt auch einen Berichterstatter im französischen Lager, der seinen ersten Bericht aus Vercelli, 31. Mai, schickt. Er kann nicht Worte genug finden, um die Ordnung und Vortrefflichkeit des französischen Heeres zu rühmen, die geschickten, richtigen, ruhigen Bewegungen, die Vorsorge für alle Bedürfnisse, und das Lob dafür schreibt er dem französischen Kaiser zu. Es sei unbegreiflich, meint er, daß die Oesterreicher die ganze Zeit, wo das französische Heer sich aufstellte und vorbereitete, zu keinem Angriff benutzt hätten.

— Der A. A. Z. wird aus Paris geschrieben: In ministeriellen Kreisen circulirt das Gerücht: „in Vercelli, wo Louis Napoleon den Kampfplatz am Tage nach dem Kampf besichtigte, habe ein Priester ein Attentat auf ihn versucht. Der Verbrecher wurde ergriffen und vor den Augen des Kaisers füsilirt." Das Gerücht scheint wahr zu sein. — Dasselbe Blatt meldet: Aus Italien erfährt man, daß der Papst, ungeachtet aller Dementi's als Gefangener der Franzosen in Rom sitzt. Die Päpstliche Polizei ist vollkommen beseitigt. Eine Französische Polizei ist für Rom organisirt unter Mangin, Sohn eines frühern Polizei-Präfecten. Das Pietri jetzt in Italien ist und als Oberhaupt der öffentlichen Sicherheit von der Pariser Regierung monatlich 100,000 Fr. als geheime Fonds bezieht, ist schon bekannt.

Triest, 6. Juni. Der Oesterreichische Kriegsdampfer „Prinz Eugen" belegte gestern 12 Miglien westlich von Pontebianche den Französischen Dreimaster „Raoul Nantes", von Cuba Kaffee bringend, mit Beschlag.

Rom, 28. Mai. (K.Z.) Bereits zog in alle festen Städte Toscana's Französische Besatzung ein, ja, ihre Vorhut reicht über Arezzo hinaus bis zur Grenze des päpstlichen Umbriens. Man besorgt hier, daß die Franzosenherrschaft in Toscana durch die Partei der Revolution an der Grenze des Kirchenstaates Verwicklungen herbeiführen werde, die den Papst zu einem festeren Anschlusse an Oesterreich drängen müßten. Das würde dann den Weg von Florenz über die neutrale Gränze nach Bologna hin eröffnen. Den nach Piemont und Toscana abziehenden Freiwilligen folgen seit vorgestern auch Haufen von Mädchen und Weibern, angeblich, um ihre voraufgegangenen Freunde und Verwandten, die erkrankten oder verwundet würden, zu pflegen. Daß diese barmherzigen Schwestern, wenige ausgenommen, die Letzten der untersten Klasse ihres Geschlechts sind, versteht sich von selbst. In Rom haben die Vorbereitungen Französischer Schanzarbeiten bei San Pancrazio und St. Onofrio unterbleiben müssen, um, wie man glaubt, einen möglichst grellen Contrast gegen die Anfangs allerdings etwas rücksichtslosen Fortificationen der Oesterreicher, durch die Ancona's nächste Umgebung zu veröden drohe, für die Unzufriedenen zu größerem Aegerniß herauszustellen.

** Ueber die Garibaldischen Truppen äußerten sich die Offiziere vom Urbanschen Corps in sehr verächtlicher Weise. „Der größte Theil derselben — sagen sie — operirt in vollkommen ungeordneten Haufen, in den buntesten, mitunter höchst abenteuerlichsten Auf- und Anzügen. Eine große Rolle spielen schwarze Sammtröcke und rothe Federn an den Hüten. Sie lauern unausgesetzt hinter Büschen und Hecken, und jedes Auftauchen einer österreichischen Vedette innerhalb ihres Gesichtskreises giebt ihnen Veranlassung zu unglaublicher Pulververschwendung, welche die Oesterreicher in der Regel unerwidert lassen. Das chaotische Hin- und Herrennen, das in solchen Augenblicken sich unter ihnen bemerkbar macht, giebt mindestens keinen hohen Begriff von ihrer Disciplin." Und trotzdem haben die Oesterreicher Garibaldi nichts authun können. Ist das Urtheil der Urbanschen Offiziere richtig, so ist der Schluß, den man daraus für die österreichischen Führer in diesem Corps ziehen muß, ein um so mehr ungünstiger.

Venedig, 4. Juni. Ein Erlaß des k. k. Statthalters ist erschienen, worin die für die Verproviantirung Venedigs auf wenigstens sechs Monate getroffenen Verfügungen veröffentlicht werden.

** Officielle Berichte über Einzelheiten aus der Schlacht bei Magenta fehlen noch gänzlich und auch über die Größe der Verluste läßt sich noch keine bestimmte Angabe machen. Daß die Zahlen 20,000 todte und verwundete Oesterreicher und 7000 Gefangene, welche die Franzosen gemacht, noch wesentlich zu modificiren und den 3000 Todten und Verwundeten der Franzosen gewiß noch eine beträchtliche Anzahl hinzuzufügen sein werden, versteht sich von selbst. Unbegreiflich scheint uns das Princip des Schweigens, welches man österreichischerseits beobachtet. Wir haben immer noch keine Nachricht über den Ausgang in Magenta von Wien aus, abgerechnet jenes erlogene Telegramm der „Wiener Presse". Mit Recht ist man in der österreichischen Hauptstadt über das spärliche und späte Eintreffen von Nachrichten vom Kriegsschauplatz sehr ungehalten. — Wir stellen im Nachfolgenden aus den verschiedenen Privatnachrichten und Correspondenzen kurz zusammen, was über die letzten Ereignisse bekannt geworden ist. — Die Franzosen gingen von Novara über Camero und Picheto unter General Camou nach dem Ticino und nahmen am 3. Juni bei Turbigo Position. Sie machten einen Angriff auf das Dorf und erbeuteten eine Kanone, welche der Artillerie-General Augé und seine Ordonanz-Offiziere mit dem Säbel in der Hand der österreichischen Bedienungsmannschaft entrissen. (Quelle hierfür ist der „Constitutionel"). Das Corps des General Niel ging bei Buffalora über den Ticino. Bei Magenta stießen am 4. Juni die feindlichen Heere zusammen; ob die Franzosen oder die Oesterreicher den Angriff begonnen haben, ist noch nicht zu ermitteln, die Nachrichten widersprechen sich darin. Dem General Mac Mahon scheint durch einen kühnen Flankenangriff, welchen er machte, der Erfolg der Schlacht zugeschrieben werden zu müssen. Außer dem Corps des Generals Mac Mahon war die kaiserliche Garde, das Corps des Marschalls Canrobert, des Generals Niel und ein Theil der piemont. Armee im Feuer. Der Kampf war an allen Stellen sehr blutig. Von den Turcos erzählt der Constitutionell nach dem Bericht eines Augenzeugen: „Die algerischen Tirailleurs liefen nicht: die einen krochen wie die Wilden der Cooper'schen Romane, die ihren Feind ergreifen, ehe er nur eine Bewegung machen kann; die Anderen flogen in langen Sätzen und laut aufheulend durch die Ebene und fielen nach allen Seiten, mit dem Bayonette und dem Kolben um sich schlagend, ohne Gnade und Barmherzigkeit über die entsetzten Oesterreicher her. Bald war Alles ein grauenvolles Gewühl. Die Stimmen der Kanonen wurden durch ein wild harmonisches Geschrei übertönt, das weder einem Siegesrufe, noch dem Gestöhne der Sterbenden und Verwundeten glich. Als der Kampf beendet, war das Schauspiel nicht minder eigenthümlich. Die fanatisirten Sieger wälzten sich auf der Erde, und als töne irgend ein afrikanischer Kriegsgesang über das mittelländische Meer herüber, führten sie rasende Tanzbewegungen aus und erhoben ein Gelächter, daß ihre Waffengenossen davor erbebten. Einige zwangen ihre Gefangenen, sich zu ihnen zu setzen, und betrachteten, wie Löwen ihre Beute, mit glühenden Augen die unglücklichen wehrlosen Soldaten. Andere hatten sich vor Müdigkeit niedergeworfen und suchten neue Kräfte im Schlafe." — Die Verluste der Franzosen sind bedeutend, namentlich in der Garde, deren Zuaven-Regiment am meisten eingebüßt hat. Gefallen sind, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, der Divisions-General Espinasse, derselbe, welcher eine Zeit lang Minister des Innern war, und der Brigade-General Clerc. Unter den Verwundeten sollen sich Marschall Canrobert und Mac Mahon befinden, außerdem noch drei französische Generale. Mac Mahon hat die Marschallswürde erhalten und noch auf dem Schlachtfelde sind fünf Generale vom Kaiser ernannt worden. — Wie ebenfalls bekannt, hat die österreichische Besatzung Mailand verlassen. Sie soll 3000 Mann stark gewesen sein. Kaiser Napoleon befindet sich mit der Armee auf dem Wege nach Mailand.

— Der in einer telegraphischen Depesche bereits gestern erwähnte Bericht des Grafen Grünne über die Schlacht bei Magenta, datirt von Verona 6. Juni 10 Uhr 40 Min. Abends lautet vollständig: Der Kampf bei Magenta am 4. Juni war überaus heiß und blutig und währte bis in die sinkende Nacht. Der Angriff des Feindes fand Vormittags bei Turbigo und Buffalora statt und war anfänglich gegen 2 Brigaden des 1. Armee-Corps unter FML. Graf Clam gerichtet, worauf der Kampf durch die mittlerweile auf das linke Ticinoufer übergegangenen Truppen der 2. Armee und zwar durch 3 Brigaden des 2. und die Division Reischach des 7. Armee-Corps aufgenommen ward. Nachmittags kam auch das 3. Armee-Corps in's Gefecht, die Brücke bei Buffalora und der Ort Magenta wurden mit wechselndem Glücke behauptet. Am Morgen des 5. entspann sich am linken Flügel ein erneuerter Kampf um Magenta, über welchen noch weitere Detailberichte mangeln. Der Feind drang nicht weiter vor und unsere Armee bezog am 5. Nachmittags eine Flankenstellung zwischen Abbiate-Grasso und Binasco. Mailand ward Angesichts der Ungewißheit des schwebenden Kampfes auf Befehl des FZM. Grafen Gyulai vollständig geräumt. Das 5. und 8. Armee-Corps hatten ihrer bedeutenden Entfernung vom Schauplatze des Gefechtes wegen keinen Antheil am Kampfe genommen. — Zahlreiche Französische Gefangene sind in unseren Händen. Die Verluste auf beiden Seiten sind groß, genauere dienstliche Eingaben darüber fehlen noch. Nach vorläufigen Berichten zählen zu den Verwundeten der FML. Baron Reischach, die GM. v. Burdina, v. Dürfeld und v. Lebzeltern, der Oberst Hubatschek, Oberstlieutenant Stromfeld und Major Merkl v. Hartmann-Infanterie, Oberstlieutenant Hoffer und Major Walter vom Infanterie-Regiment König der Belgier, Major Möraus vom Infanterie-Reg. Graf Wimpffen, Oberstlieutenant Imbrissević und Major Haas vom 2. Banal-Grenz-Regiment sind vermißt, Major Kronfeld von Preußen-Husaren ist leider auf dem Kampfplatze geblieben; nähere schriftliche Mittheilungen gehen unter Einem ab. — Die Telegraphenleitung zwischen Mailand, Pavia und Verona ist unterbrochen, daher es in der allernächsten Zukunft leider nicht möglich ist, authentische Detailberichte im telegraphischen Wege zu erhalten; sobald dieselben einlaufen, werden sie unverzüglich und gewissenhaft zur Veröffentlichung gelangen.

— Der Kaiser hat vom Hauptquartier Verona an die Tyroler folgenden Aufruf erlassen: An meine treuen Tyroler und und Vorarlberger! Ich rufe Euch zu den Waffen! Es ist der Ruf, Eure Treue und Mannhaftigkeit, Euren frommen, gottbegeisterten Sinn der Mit- und Nachwelt auf's Neue zu beweisen. Ich rufe Euch auf für die gerechteste Sache, für welche je das Schwert gezogen wurde. Nehmt die altgewohnte Landeswaffe in Eure geübte Hand, sammelt Euch in den Schützenkörpern und zieht dem Feinde an die Grenze entgegen, sie mit der Brustwehr Eurer Treue und Entschlossenheit zu decken, gegen denselben Feind, der oft schon das Eindringen in Eure Berge blutig büßte. Gegen diesen Feind, der sich zum Bundesgenossen der Rebellion gegen die rechtmäßige, von Gott eingesetzte Herrschaft gemacht, vertraue Ich die Grenzen Meines geliebten Landes Tyrol Eurem Schutze! Wenn der Gegner sie bedrohen sollte, werdet Ihr es ihn fühlen lassen, es wohne innerhalb derselben ein treues Volk, das wie seine Väter für Gott und Vaterland zu kämpfen und zu siegen weiß.

Franz Joseph.

— Die Resultate des Treffens bei Montebello liegen jetzt österreichischer Seits vor. Der glaubwürdige Correspondent der „K. Z." schreibt darüber aus dem Hauptquartier Garlasco: Unser Verlust betrug an Todten, Verwundeten und Vermißten: 43 Offiziere, 1252 Gemeine. Von den 200 in französische Hände gerathenen Gefangenen sollen nur etwa 15 nicht blessirt gewesen sein. Wenn der Moniteur erst 500, dann 600 und jetzt endlich 1000 Mann Verlust auf französischer Seite zugiebt, so dürfen wir kaum über die Wahrheit hinausschließen, wenn wir nach dem blutigen Charakter dieses Treffens Frankreichs Verlust auf 13—1500 annehmen; denn es ist gekämpft worden in diesem Gefecht mit einer Wuth, die ihres Gleichen kaum kennt, und namentlich Heß Infanterie, von der nur 10 Compagnien im Feuer waren, hat Verluste erlitten, die von der Hartnäckigkeit des Kampfes ein beredtes Zeugniß geben. Ich bin nicht Oesterreicher, ich bin nur als Beobachter hier und weiß, was Frankreichs Truppen im Kampfe leisten; den österreichischen Soldaten sehe ich hier zum ersten Male auf dem Wahlplatze, aber dieses erste Mal lehrt mich ihn bewundern. Frankreich selbst, das ihn bei Weitem unterschätzt, gesteht, einen Gegner kennen gelernt zu haben, der ihm ebenbürtig ist, der ihm die Spitze zu bieten weiß, und das Gegenüberstehen solcher Truppen muß nothwendig zu den fürchterlichsten Katastrophen führen. So weit ich beide Armeen jetzt kenne, ist der Franzose eben so brav im Choc, wie es der Oesterreicher im festen Widerstande ist; was die österreichische Cavallerie anbetrifft, so halte ich sie der französischen sehr überlegen. Die Geschütze der beiden Armeen dürften sich erst in größeren Rencontres zu messen Gelegenheit haben; einstweilen haben die französischen Geschütze von keiner Bedeutung sein können, und es will mir auch scheinen, als würden in dem Handgemenge, das doch auch in diesem Kriege die Hauptrolle spielt, Messer und Bayonnette die wirksamsten Waffen bleiben.

Türkei.

Aus Ragusa vom 4. Juni ist folgende telegraphische Privatmittheilung eingegangen: 1600 Nizams und 800 Baschi Bozuks sind unter Anzi Beg unterhalb Klobuk angekommen. Korienich wurde niedergebrannt, am 6. Juni Klobuk entsetzt, die Garnison abgelöst, der Platz mit Munition und Proviant versehen. Klobuk war durch 1500 Mann, darunter 500 Montenegriner und Ivo Rakow belagert. Das Gefecht hat lange gedauert ohne blutig zu sein. Die Insurgenten wurden auch bei Trebinje zurückgeworfen. Die Türkischen Truppen haben bei Korienich ein Lager bezogen und erwarten die Ankunft Derwisch Pascha's von Bitic mit 6000 Nizams und 2000 Baschi Bozuks. Unter den Insurgenten und Montenegrinern herrscht große Bestürzung und wenig Kampflust.

Danzig, den 9. Juni.

* Im Regierungs-Bezirk Marienwerder sind außer der Reg.-Hauptkasse und den Kreiskassen des Reg.-Bezirks, nach dem „G. G.", auch die Rentämter zu Baldenburg, Czersk, Gollub, Lautenburg, Mewe, Neuenburg, Rehden, Tuchel und Vandsburg, so wie das Hauptsteueramt zu Jastrow, mit der Annahme von Zeichnungen auf die Staats nleihe beauftragt worden. — In Graudenz sind an den ersten Tagen 1500 Thlr. gezeichnet worden. —

** Bis heute Mittag um 12 Uhr sind bei der hiesigen Königl. Regierungs-Hauptkasse auf die neue Anleihe überhaupt 228,000 Thlr. gezeichnet worden. Die Summe der Zeichnungen auf der Kreiskasse ist uns unbekannt. — In Königsberg sind bis zum 7. 72,000 und bis zum 8. Nachmittags ca. 100,000 Thlr. gezeichnet wurden.

** In der gestrigen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft ist die zur Ordnung der Kabrun'schen Gemäldesammlung nothwendige Summe im Betrage von 300 bis 400 Thalern bewilligt worden.

** In der heutigen Sitzung des Magistratscollegiums ist Hr. Schroeder aus Goerlitz zum Director der hiesigen Gasanstalt erwählt worden. — In derselben Sitzung hat sich der Magistrat nochmals gegen die von den Stadtverordneten wiederholt beschlossene Einführung von Revolvern bei der Wasserschutzmannschaft ausgesprochen und den Beschluß gefaßt die Entscheidung darüber der Regierung anheimzustellen.

L. Neufahrwasser, 9. Juni. In Folge der eingetroffenen Ordre, von der ich schon berichtete, wurde die „Thetis" gestern Nachmittags 5 Uhr durch die Dampfboote „Hecla," „Pfeil" und „Schwalbe" aus unserem Hafen nach der Rhede bugsirt. Zwei Leichterfahrzeuge mit den Geschützen folgten der Fregatte, und wird heute die Armirung derselben beginnen.

Was die Nachricht von einem in Danzig eingegangenen Befehl: die gesammte Flotte habe sich „binnen 48 Stunden" von hier nach Swinemünde zu begeben, anbetrifft, so ist es wohl ganz in Ordnung, wenn dieselbe für eine unbegründete gehalten wird, schon aus dem einfachen Grunde, weil die Ausführung eines solchen Befehls eine Unmöglichkeit ist. Aus zuverlässiger Quelle kann ich aber von hier mittheilen, daß aus Berlin die Ordre wie folgt wirklich hier angekommen: Die „Thetis" sowohl

wie die andern in Danzig befindlichen Kriegsschiffe sollen sobald als möglich seefertig gemacht werden, (wozu aber nicht Tage sondern Wochen erforderlich) und erst dann von hier aus nach Swinemünde abgehen.

* Dirschau, 8. Juni. In verflossener Nacht brachen Diebe in die Büreaus der Eisenbahn- und Post-Verwaltung ein, indem sie mittelst Eindrücken der Scheiben in das Billet-Verkaufszimmer stiegen. Da jedoch die Geldkasten gegen ihre Instrumente Stand hielten, nahmen die Diebe, um nicht ganz leer auszugehen, die Kleidungsstücke eines dort schlafenden Büreaubeamten mit.

□ Thorn, 8. Juni. Bis jetzt sind hier von 22 Personen 7000 Thlr. zur Preußischen Anleihe gezeichnet worden.

Aus dem Oberlande, (Pr. Holländer Kreis) 7. Juni. Wie vor Kurzem in Osterode, so soll auch am 16. d. M. in Pr. Holland eine Thierschau abgehalten werden, wobei gleichzeitig eine Preisausstellung von Bodenerzeugnissen und landwirthschaftlichen Geräthschaften stattfindet. Unter den zur Vertheilung kommenden Prämien befindet sich u. A. auch ein, von dem Herrn Minister für landwirthschaftl. Angelegenheiten bewilligtes kostbares Bilderwerk, so wie mehrere werthvolle Silbersachen, Medaillen und die zu diesem Zwecke aus der Staatskasse gewährten Geldprämien von 45 Thlr. für gute bäuerliche Zuchtstuten. Besonders scheint der Vorstand des landw. Vereins unseres Kreises sein Augenmerk auf die Einführung guter starker Pferderacen gerichtet zu haben, da auch die vom Verein selbst seit den letzten 5 Jahren angeschafften litthauischen Fohlen hiebei einer Beurtheilung ihrer Brauchbarkeit unterzogen werden sollen. Wie sehr diese Maßregeln und Anregungen zu billigen sind und eine recht lebhafte Betheiligung an diesem Schaufeste zu wünschen ist, erhellt daraus, daß in unserer Gegend meist die Wirthschaften (selbst größere) nach rein rationellen Principien betrieben und die für den Fortschritt der Oekonomie so wünschenswerth erscheinenden theoretischen Neuerungen in der Praxis sich nur sehr schwer Eingang verschaffen können. — Im Ganzen befriedigt der Stand der Saaten die Erwartungen, wenngleich zu befürchten, daß dieselben durch die Ungunst der letzten Witterungsverhältnisse sehr zu leiden gehabt, denn seit mehreren Wochen entbehren wir des Regens. Die letzten Tage brachten nach großer Hitze uns sehr starke Nachtfröste, die namentlich den in Blüthe stehenden Wintersaaten wohl Schaden zugefügt haben.

Das „Evangelische Gemeindeblatt", dessen Redacteur Herr Consistorialrath Dr. Weiß in Königsberg, der Herausgeber des „Preuß. Volksfreundes" ist, (ein Blatt, das übrigens hier auch wahrscheinlich durch die Protection der Geistlichen viel verbreitet ist) theilt in seiner letzten Nummer den Erlaß des evangel. Oberkirchenraths in der Dissidentenfrage vom 12. Mai d. J., so wie das Begleitschreiben des Herrn Cultusministers seinen Lesern mit, wobei die Redaction es sich nicht hat nehmen lassen können, folgende Randglosse demselben beizufügen:

„Indem wir uns dem Dienste der Mittheilung dieses Erlasses an unsere Leser nicht entziehen, geschieht es zugleich in dem practischen Interesse, die Aufmerksamkeit derselben auf diejenigen Unzuträglichkeiten und Conflikte zu richten, welche mit den den Dissidenten aufs Neue gewährten Freiheiten irgendwo auf dem Gebiete der Kirche und Schule eintreten möchten. In sechs Wochen werden sich freilich nur erst die Anfänge dieser Erscheinungen zeigen; da dieselben aber vielfach schon anticipirt sind, so darf die Erfahrung auf diesem Gebiet doch präsumirt werden und zweifeln wir nicht, daß der kirchlichen Behörde durch die directe Mittheilung solcher thatsächlichen Inkonvenienzen gedient sein werde."

Die Redaction des „evangel. Gememeindeblatts" hätte sich wohl diese aufmunternden Worte zur Klageführung über die Dissidenten bei ihren Lesern ersparen können, da gewiß die ihr sinnverwandten Anhänger sich bemühen werden solches schon aus eigenem Antriebe zu thun, und da überdies das „evangelische Gemeindeblatt" kein officielles Organ der Landeskirche, so erscheinen uns derartige Mittheilungen hierin zum Mindesten an sehr unpassender Stelle. —

Königsberg, 8. Juni. Die berühmten Violin-Virtuosinnen Geschwister Ferni befinden sich augenblicklich hier und werden morgen im Theater ihr erstes Concert geben.

R. Königsberg, 7. Juni. Die in diesen Tagen beim Oberpräsidium hierselbst eingegangene — bereits in verschiedenen Blättern erwähnte — Verfügung des Ministeriums: die Arbeiten beim hiesigen Festungsbau in erheblich verstärktem Maße zu betreiben, ist hauptsächlich zu dem Zwecke erlassen um den brodlosen Arbeitern der hiesigen Stadt und Provinz einen Arbeitsverdienst zu gewähren. Zu dem Ende ist die ursprünglich für dieses Jahr festgesetzte, ziemlich kleine Festungsbau-Etatsrate um eine beträchtliche Summe erhöht worden. Gleich nach dem Eingange des Ministerial-Rescripts hat wie wir hören, das Oberpräsidium schleunigst Verfügungen an die Landrathsämter erlassen, den arbeitslosen, in den Kreisen entbehrlichen Arbeitern mitzutheilen, daß sie hier in Königsberg beim Festungsbau Arbeit gegen angemessenen Lohn finden können. Die Arbeiten sollen sich hauptsächlich auf Erdarbeiten erstrecken, von welchen noch sehr viel zu thun ist; die Maurerarbeiten haben nach dem Plane und Anschlage ungestörten Fortgang und werden vielleicht auch etwas verstärkt betrieben werden Das hier vielfach verbreitete Gerücht, daß der Befehl ergangen sei, unsern Festungsbau schleunigst zu beendigen, um Königsberg sobald als möglich armiren und in Vertheidigungszustand setzen zu können, hat nur bei sehr naiven, leichtgläubigen Leuten, deren Zahl — wie gewöhnlich bei auftauchenden Gerüchten — allerdings nicht klein ist, Eingang gefunden. Zum Abschluß der hiesigen Festungsbauten und Herstellung der kolossal umfangreichen Festung Königsberg in Vertheidigungszustand gehören noch Jahre, denn noch die ganze eine Hälfte der Stadt entbehrt der Werke und größtentheils selbst der Vorarbeiten und dieser noch offene Theil der Stadt bietet auch meistens das schwierigste Terrain dar.

In der letzten Zeit sind unsere sämmtlichen in diesem Jahre ungewöhnlich frühe eröffneten Fluß-, Douche- und Teich-Badeanstalten ungemein stark frequentirt worden, natürlich in Folge der dazu so sehr animirenden tropischen Hitze; die Badeanstalten des Oberteichs haben vornehmlich sehr gute Geschäfte gemacht. Gestern war der Oberteich und seine Environs der Schauplatz eines tragikomischen Vorfalls. Ein Oekonom, der sich in dem Teiche baden wollte, bestieg, nachdem er sich am Ufer vollständig entkleidet hatte, ein Boot und fuhr damit eine ziemlich weite Strecke in den Teich hinein. Dort faßte ihn plötzlich der Strom des von einer Windsbraut sehr heftig bewegten Wassers und und führte ihn, seines Widerstrebens spottend, an das jenseitige Ufer. Der neue Odysseus in paradiesischem Gewande fand keine Nausikaa, die ihm ein Kleidungsstück zuwarf, eine Rückkehr auf dem eingeschlagenen Wege war bei der Aufgeregtheit der Elemente nicht möglich und so flüchtete er sich, vor Frost und Scham zitternd in die gerade nicht zu fern belegene Thor-Steuerexpedition, von wo ein Bote abgesendet wurde, um seine Kleider zu holen.

Der so eben erstattete zwölfte Jahresbericht über die Wirksamkeit des „Preuß. Provinzial-Vereins für Blinden-Untericht zu Königsberg" im vorigen Jahre, giebt wieder ein erfreuliches Zeugniß von dem trefflichen Zustand der Anstalt und den höchst befriedigenden äußern Verhältnissen des Vereins. Das segensreich wirkende Institut besteht hier seit dem Jahre 1846 für bildungsfähige Blinde aus allen 57 landräthlichen Kreisen unserer Provinz, begründet und geleitet durch einen Verein, welchen das rege gewordene Mitgefühl mit dem traurigen Loose armer Blinden ins Dasein gerufen hat Es sind im Laufe des letzten Rechnungsjahres 7 Zöglinge aufgenommen und es beträgt die Zahl der seit Begründung der Anstalt in dieselbe Eingetretenen 129. Entlassen oder gestorben sind 98 und zwar mit Einschluß der im letzten Jahre abgegangenen 13 Zöglinge, so daß am Schlusse des Jahres 31 Zöglinge sich in der Anstalt befanden (22 männl. und 9 weibl.). Als neuen Zweig der gewerblichen Thätigkeit der Zöglinge hat der Vorstand die vervollkommnete Seilerei, nach dem Muster der in der Blinden-Anstalt in Dresden schwunghaft betriebenen Seilerei eingeführt, wobei der Direktor der dortigen Anstalt Herr Dr. Georgi in gütiger Vermittelung mitgewirkt hat und es läßt sich erwarten daß die hierin unterrichteten talentvollen Blinden, das Handwerk nach ihrem Abgang aus der Anstalt selbstständig werden betreiben können, wenn ihnen hiebei die nöthige Unterstützung gewährt wird. Der Unterricht in der Anstalt umfaßt außerdem noch mehrere Zweige auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Religion, Musik und der technischen Arbeiten und durchweg stellen sich die erfreulichsten Resultate heraus. Da die Anstalt zu ihrem Bestehen großentheils auf die ihr zugehenden freiwilligen Beiträge, Geschenke ꝛc. angewiesen ist, so bleibt zu wünschen, daß dieselben auch fernerweit recht zahlreich ihr zufließen möchten. Ihre westpreußischen Kreise, sowie die Stadt Danzig haben gleich den frühern Jahren auch im letzten Jahre redlich ihr Scherflein beigesteuert; möchte diese unsere Mittheilung dazu beitragen, zu noch größerer opferfreudiger Theilnahme für ein so edles, schönes Werk anzuregen. —

** Das Königsberger evang. Gemeindeblatt

wider das Verhalten „der vier evang. Pfarrer" bei der Mohrunger Abgeordneten-Wahl. — Eine Abwehr von Hein. Thiel, evang. Pfarrer zu Saalfeld in Ostpreußen.

Der oben angeführte Titel einer so eben im Selbstverlage des Verfassers herausgegebenen 2½ Bogen starken Broschüre deutet den Inhalt derselben genügend an. Es ist eine Vertheidigungsschrift eines jener vier Pfarrer, welche im Mohrunger Kreise einem Katholiken ihre Stimme zum Abgeordneten gegeben hatten und deßhalb vom Königsberger Consistorium einen Verweis erhielten. — Es ist nicht zu leugnen, daß die gewiß sonst sehr verehrenswerthe Toleranz des Protestantismus, gegenüber den steten Anstrengungen des fest geschlossenen Katholizismus, nicht selten den Character einer gewissen Schlaffheit annimmt. Wir dürfen in solchen Fällen nicht vergessen, daß wir es allzu häufig nicht mit Gleichberechtigten, sondern mit Gegnern zu thun haben, die wenigstens für sich alle Mittel in Anspruch nehmen, die sich ihnen bieten. Die vielbesprochene Angelegenheit der vier evangelischen Pfarrer hingegen hat insofern eine wesentlich andere Bedeutung, als es sich hier vorzugsweise um die Wahrung der Wahlfreiheit handelte, welche durch keinerlei Rücksichten beeinflußt werden soll. — Die vorliegende Schrift wendet sich nun zwar weniger gegen den Königsberger Consistorial-Erlaß (vom 21. Januar) als vielmehr hauptsächlich gegen die Angriffe des Königsberger Evangelischen Gemeindeblattes, wahrscheinlich der Form wegen, um rückhaltloser das aussprechen zu können, was dem Schreiber und seinen Gleichgesinnten auf dem Herzen lag; nichtsdestoweniger ist es interessant, grade von einem der an dieser Sache Betheiligten den Standpunkt vertreten und mit offenem Freimuth entwickelt zu sehen.

Nächst dem Hauptaktenstücke, dem Erlaß des Königsberger Konsistoriums, ist auch der vollständige Artikel des Königsberger Evan. Gemeindeblattes mittgetheilt, welcher in schärferer Weise das Verhalten der vier Pfarrer angreift, und gegen dessen Behauptungen und Beschuldigungen die Vertheidigungsschrift sich hauptsächlich wendet. Die Angeklagten weisen die Beschuldigung zurück, daß sie feindselig gegen die eigene evang. Kirche gehandelt hätten, da ihre Handlungsweise durchaus dem Geiste des Evangeliums und dessen, der uns den Weg des Lebens vorangegangen, entspricht. Grade mit unserer Gradheit und Gewissenhaftigkeit, sagt der Vertheidiger, haben wir denen ein Beispiel der Männern geziemenden Mannhaftigkeit, der Christen geziemenden Freiheit und Lauterkeit zur Nachahmung gegeben, die es nicht nur mit ihrem politischen Stimmrechte gar leicht nehmen, ihr Gewissen dabei nicht mitsprechen lassen, wohl aber um äußerer Vortheile willen die Perle eines guten Bewußtseins leichtsinnig und charakterlos dahingeben.

Der zweite Abschnitt wendet sich von der speciellen Angelegenheit zu allgemeinern Betrachtungen, indem hier der Unterschied der bloß sogenannten und der wahrhaft „Kirchlichgesinnten" vom Standpunkte der christlichen Toleranz klar und entschieden beleuchtet wird. —

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Juni, 2 Uhr 30 Minuten. (Angekommen in Danzig 3 Uhr 58 Minuten Nachmittags.)

Roggen schwankend loco 40⅝, Juni-Juli 39, Juli-August 39¾. — **Spiritus** loco fest, 20⅞. — **Rüböl** 10⅓.

Die Fondsbörse war meist matter. — **Staatsschuldscheine** 75. — **Preuß. 4½ pCt Anleihe** 88. — **Westpreuß. 3½ pCt. Pfandbriefe** 71½. — **Franzosen** 94½. — **Norddeutsche Bank** 71¼. — **National-Anleihe** 46½. — **Wechsel-Cours London** 6. 16. — **Polnische Banknoten** 81¾.

Hamburg, 8. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr still. — Oel unverändert und still. — Kaffee, geringe Rio-Sorten etwas fester; 1500 Sack geringe Trillados-Sorten a 5¾ bis 6 verkauft. — Zink ohne Umsatz.

Amsterdam, 8. Juni. Getreidemarkt. Weizen geschäftslos. Roggen 6 fl. niedriger, ziemlich lebhaft. Raps loco 62, Herbst 60. Rüböl Oktober 34¼.

London, 8. Juni. Getreidemarkt. Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, fremder vernachlässigt. Frühjahrsgetreide geschäftslos.

Waaren-Märkte.

Berlin, 6. Juni. (Butter.) (Gebrüder Gause.) Wie wir nach unserem vorwöchentlichen Berichte bereits vermutheten, sind die Preise dieses Artikels noch ferner gewichen. — Der Preisrückgang betraf zumal die feineren Gattungen, die gern 2—3 Thlr. billiger begeben wurden. Stallbutter wird bereits seltener und ist aber auch nur schwer verkäuflich, und stellten sich die Preise dafür 3—4 Thlr. billiger als die entsprechende Qualität in gelber Waare.

Man notirte für Graswaare: ff. Mecklenburg, Butter 29—31 Thlr., feine Mecklenburg Grenzbutter 28—30 Thlr., Vorpommersche 27—28 Thlr., f. Netzbrücher, Graudenzer, Culmer und Schwetzer 21—23 Thlr., Elbinger und Königsberger 21—23 Thlr., Pommersche 19—21 Thlr., Breslauer, Brieger und Neißer 21—24 Thlr., Ratiborer und Leobschützer nach Qualität 20—23 Thlr., f. Hessische, Weimarische und Thüringer 22—24 Thlr., Ostfriesische nach Qualität 19—23 Thlr., Württemberger und Bayerische 18—22 Thlr.

Producten-Märkte.

Danzig, 9. Juni. **Bahnpreise.**

Weizen 120—127℔ nicht gesund von 50—63 Sgr.
128—131℔ mittlere Waare von 67½—75 Sgr.
131—133℔ gesund von 80—85 Sgr.
133—137℔ extra fein von 90—97½ Sgr.

Roggen 124—130℔ von 45/46—48/49 Sgr., Detail 49—49½ Sgr.

Erbsen ord. Futter- von 55—60 Sgr., bessere 62½—65 Sgr. u. im Det. 70 Sgr. und darüber.

Gerste Futter- 102—110℔ 34—37 Sgr.; schöne Mahl- u. Malzwaare 112—115℔ von 42—45 Sgr. aber ohne Frage.

Hafer: von 34/35—36/37 Sgr.

Spiritus 17—16⅚ Rℓ. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter schön und sehr warm. Wind N.

Nachdem gestern nach Schluß der Börse noch 80 Lasten Weizen verkauft wurden, sind auch heute bei etwas vermehrter Kauflust ca. 175 Lasten Weizen umgesetzt, doch ist daraus nicht auf eine günstigere Haltung des Marktes überhaupt zu folgern, denn das Preis-Verhältniß ist ca. fl. 10—15 per Last für alle Qualitäten für den Lauf dieser Woche niedriger anzunehmen. Bezahlt wurde heute für 126/7 ℔ bunt, ausgewachsen fl. 360, 127/8 ℔ ähnlichen fl. 375, 127℔ oberpoln. bunt, doch matt und mit Auswuchs fl. 380, 130 ℔ bunt mit Auswuchs fl. 412½, 130/1 besserer fl. 450, 133 ℔ hellbunt fl. 490, 133/4 ℔ ähnlicher fl. 500, 133/4 ℔ würdig, fein bunt fl. 520, 133 ℔ hochbunt fl. 540, 135℔ hochbunt, glasig fl. 560.

Roggen ohne Umsatz.

Spiritus mit 17 und 17⅚ Rℓ. bezahlt.

* **Königsberg**, 8. Juni. Wind NO. + 16° R. Weizen flau, loco hochbunter 128—134℔ 85—93 Sgr. B., bunter 126—134℔ 72—85 Sgr. B., rother 128—134℔ 74—85 Sgr. B., 128—129℔ 76 Sgr. bez. — Roggen flau, loco 118—122℔ 40—43 Sgr. B., 116—117℔ 36½ Sgr. bez., 123—126℔ 44—48 Sgr. B., 127—130℔ 49—52 Sgr. B., 126—130℔ 47—51½ Sgr. bez., Juni 120 ℔ 42 Sgr. B., 41 Sgr. G., Juli 42 Sgr. B., 41 Sgr. G., August 42½ Sgr. B., 41½ Sgr. G., September-October 42½ Sgr. B., 41½ Sgr. G. — Gerste flau, loco große 100—115 ℔ 35—45 Sgr. B, kleine 98—180℔ 35—42 Sgr. B. — Hafer matt, loco 68—80℔ 33—40 Sgr. B. — Erbsen niedriger, loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., Futter- 58—62 Sgr. B. — Bohnen loco 70—75 Sgr. B. — Wicken ohne Frage, 75—90 Sgr. B.

Leinsaat ohne Kauflust, loco feine 112—118℔ 72—85 Sgr. B., mittel 107—112 ℔ 62—70 Sgr. B., ord. 100—110 ℔ 50—60 Sgr. B.

Kleesaat loco rothe pr ℔ 2½—4½ Sgr. B., weiße 4—7 Sgr. B.

Thymotheum 3—4 Sgr. B.

Leinöl loco pr. Ctr. ohne Faß 10⅙ Rℓ. B.

Rüböl loco pr. Ctr. ohne Faß 11 Rℓ. B.

Leinkuchen loco pr. Ctr. 67 Sgr. Br.

Rübkuchen loco pr. Ctr. 45 Sgr. B.

Spiritus pro 9600 % Tr. etwas fester, loco ohne Faß 18⅙ Rℓ. B., 17⅔ Rℓ. G., mit Faß 19⅓ Rℓ. B., 18⅔ G., 19⅓ Rℓ. bez., Juli 20 Rℓ. B., 19⅓ Rℓ. G., August 20½ Rℓ. B., 20 Rℓ. G.

Stettin, 8. Juni. (Ostſ. Ztg.) Wetter warm, klare Luft. Wind NO. Temperatur + 21 Gr. R.

Weizen unverändert, Vorpomm. weißb. geringer 57 Rℓ. 85 ℔ bez., 85℔ gelber Juni-Juli 70 Rℓ. bez., Juli-August 71, 71¼ Rℓ. bez., 83/85℔ do 62℔ Rℓ. G.

Roggen matt, loco pr 77℔ geringer Dän. 35½ Rℓ. bez., 77℔ pr Juni-Juli 37⅚, ¾, $\frac{7}{12}$, ½ Rℓ. bez., Juli-August 38⅚ Rℓ. bez., September-October 39 Rℓ. bez. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loco pr 50℔ 34½ Rℓ. bez.

Heu pr Ctr. 12½—17½ Sgr., Stroh pr Schock 8—9 Rℓ.

Rüböl matt, loco 9⅚ Rℓ. B., pr Juni-Juli do., August 9⅚ Sgr. September-October 9⅝ Rℓ. bez. u. B.

Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 17¾ % bez., Juni-Juli 17⅝ % B., Juli-August 17⅜ % bez., August-September 17 % Br. und Gd.

Leinöl loco incl. Faß 10 Rℓ. bez., 10⅙ Rℓ. Br., Juli-August 10 Rℓ. bez.

Palmöl, 1a Liverpooler 14¾ Rℓ. bez.

* **Berlin**, 8. Juni. Roggen eröffnete ½ Rℓ. unter gestrigen Coursen und schließt zu niedriger gehandelten Preisen flau; gekünd. 100 Wispel. — Rüböl wenig verändert. — Spirtus flauer.

Weizen loco 45—75 Rℓ. — Roggen loco 40—40⅓ Rℓ. nach Qualität bez., schwimmend pr. diesen Monat 40—39¾ Rℓ. bez., Br. u. G., Juni-Juli do., Juli-August 40—39½ Rℓ. bez. u. Br., 39¾ Gd., September-October 40¾—¼ Rℓ. bez. u. Br., 40 G. — Gerste große 34—41 Rℓ. — Hafer loco 32—36 Rℓ., Lieferung Juni 34 Rℓ. bez., Juni-Juli 32½ Rℓ. Br., 32 G., Juli-August 30½ Rℓ. bez., September-October 28½ Rℓ. Br.

Erbsen feine Kochwaare 56—68 Rℓ.

Rüböl loco 10 Br., pr. diesen Monat 10 B., Juni-Juli do. Juli-August do. September-October 10¼—⅙—¼ Rℓ. bez. u. Br., 10⅙ G.

Leinöl loco 9¼ Rℓ. bez.

Baumöl Malaga 14½ Rℓ., Sevilla 14¼ Rℓ., Lissabon 14 Rℓ., Galipoli 15½ Rℓ.

Mohnöl 23—26 Rℓ.

Hanföl 12½ Rℓ.

Palmöl Liverpool 14¾ Rℓ., Lagos 15—¼ Rℓ., Cocus Ceylon 15 Sgr. Cochin. 15¾ Rℓ.

Lichttalg Land 18 Rℓ. Seifen 17 Rℓ., Russisch Transit 17¼ Rℓ.

Spiritus loco ohne Faß 20⅞ Rℓ. bez., pr. diesen Monat 20½ Rℓ. bez. u. B., 20$\frac{5}{12}$ G., Juni-Juli do., Juli-August 21⅓—⅛ Rℓ. bez. u. Br., 21 G., August-September 21⅞—¾ bez. u. G., ⅞ Br., September-October 16 Rℓ. bez. u. G., ¼ B. pr 8000 %.

Mehlpreise: Roggenmehl No. 0 3⅓—3⅔, No. 0. und 1 3—3¼ Rℓ. — Weizenmehl No. 0. 4⅓—4¾, No. 0. und 1. 3⅔—4⅓ Rℓ. pr Ctr. unversteuert.

London, 6. Juni. (Begbie, Young u. Begbies.) Von fremdem Weizen, Hafer und Mehl haben wir in voriger Woche beträchtliche Zufuhren erhalten, von anderen Artikeln war die Anfuhr mäßig. Das angebrachte Mehl kommt fast ausschließlich aus französischen Häfen, und der Weizen von Frankreich und Deutschland. — Mit Weizen war es heute sehr still, und trotz der geringen Zufuhr von englischer Waare hielt es sehr schwer, dafür die heute vor acht Tagen gangbaren Preise, welche von Factoren gefordert wurden, zu bedingen; es fanden deshalb nur ganz unbedeutende Umsätze statt. Nach fremdem Weizen hatten wir nicht viel Frage, und die wenigen Verkäufe gingen zu ungefähr letztwöchentlichen Preisen vor sich. — Fremdes Mehl neigte sich bei beschränktem Begehr zum Weichen; Norfolk ward auf 35s pr Sack gehalten, Käufer aber wollten nicht mehr als 34s, und dies nur für Kleinigkeiten, anlegen.

Das Gerstengeschäft beschränkt sich, da die Malzsaison zu Ende ist, jetzt auf Mahlsorten, wofür sich heute wenig Frage zeigte, und Preise sind 6d a 1s pr Qr. billiger anzunehmen, als vor acht Tagen. — Hafer war ebenfalls 6d a 1s pr Qr. wohlfeiler als am vorigen Montag und Umsätze beschränkt. — Von Bohnen und Erbsen war sehr wenig am Markte, und Preise beider Artikel sind nominell wie letzt notirt anzunehmen.

An der Küste treffen noch immer nur ganz geringe Zufuhren ein, und ist seit Freitag nur eine angekommene Ladung Odessa Mais zu 31s 6d pr 492 ℔, incl. Fracht und Assecuranz, verkauft worden.

In den letzten Tagen haben wir in dieser Umgegend heftige Gewitterregen gehabt, wodurch selbst so früh im Jahre der Weizen in manchen Feldern gelegt ist, Wind und Sonnenschein mag ihn wieder aufrichten, es giebt aber dies den besten Beweis, daß das Getreide in diesem Jahre, seines üppigen Wachsthumes wegen, mehr als je einer Beschädigung durch nasses Wetter ausgesetzt ist.

Rotterdam, 6. Juni. (L. Hoyack & Co.) Das Geschäft an unserm Getreide-Markt war in voriger Woche durchaus auf den Verkauf von Kleinigkeiten für dringenden Bedarf beschränkt, was theilweise dem schönen, fruchtbaren Wetter zugeschrieben werden muß, dem gegenüber jede umfangreiche Frage schweigt. Von Roggen sind in den letzten Tagen gar keine Verkäufe bekannt geworden; bis auf ungedörrte Waare, wofür inzwischen der Absatz fehlt, bleibt die Auswahl in allen Sorten groß. Gerste ist im letzten Cours zu verkaufen. Hafer ohne Käufer und guter inländischer zu fl. 10 pr 100 Ko. zu haben. Weizen flau, vom Rhein sind mehrere Parthien eingetroffen, und zu fl. 275 pr 2400 Kilo würde man abgeben. Für Moutwyn hat die Festigkeit der Brenner eine fernere Steigerung herbeigeführt.

Der heutige Markt war wieder recht flau, und obgleich unser Consumo sich, da wir nächste Woche Pfingsten halber keinen Markt haben, für 14 Tage zu versorgen hatte, so war doch der Absatz schleppend und theilweise nicht ohne Erniedrigung zu ermöglichen. In fremden Gütern fast kein Handel.

Weizen. Seeländischer zu eher niedrigern Preisen abgegeben, jähriger fl. 240 — 285 nach Qualität, bester neuer fl. 255 — 282, geringer fl. 217 — 255. Für Ausfuhr wurde Einiges zu 46 — 47s pr 480 ℔ frei an Bord genommen. Polnischer ohne Handel und rothe Sorten bei kleinem Geschäft gegen letzten Montag fl. 15--20 niedriger abgegeben; 134/135 ℔ Hochländer Cleve fl. 305; 134 ℔ Gelder Ris fl. 275; 134/135 ℔ puiker dito fl. 290. — Roggen. Inländischer fl. 6 niedriger, Seeländer und Flämischer fl. 150 — 183, Nordbrabanter fl. 150 — 177. Von fremdem nur wie folgt detaillirt: 124, 124/125 ℔ Belgischer zu fl. 187, fl. 190. — Gerste bei kleiner Anfuhr vorige Preise werth, Seeländische Winter fl. 111 — 153, dito Sommer fl. 111—150 nach Qualität. — Hafer fl. 3 niedriger träge, langer fl. 102 — 126, kurzer fl. 126 — 156. — Buchweizen flau, Inländischer fl. 170 — 180, Elbe fl. 175, Holstein fl. 165 — 175, Französischer fl. 140—147. — Bohnen. Pferde- unverändert fl. 6 —7, andere Sorten 50 cts. niedriger, weiße fl. 7½ — 11, braune fl. 8½—10¾. — Erbsen wie zuletzt, blaue fl. 8½—10.

Rapp- und Leinsaat ohne Handel. — Kanariensaat fest, fl. 9½—12¼ nach Güte.

Frachten.

Danzig, 9. Juni. London 17s pr Load ficht. Balken, London 4s, oder Firth of Forth 3s 6d pr Quarter Weizen, W. Hartlepool 12s 6d pr Load □Sleeper.

See- und Stromberichte.

Memel, 7. Juni. (C. H. Jürgens.) (Wind: NNO., schwach.)

Bei der heutigen Peilung wurde auf der Fahrt bei einem Wasserstande von 5' am Pegel eine Tiefe von 15' rheinl. Maß gefunden.

Am 4. d. M. näherte sich von Süden kommend ein Briggschiff unserer Rhede, welches bis gestern in See kreuzte und dann nordwärts ging. Es schien ein Marineschiff und mit Peilungen beschäftigt gewesen zu sein. Unter welcher Flagge das Schiff fuhr, hat nicht ermittelt werden können, da es keine Flagge zeigte.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 8. Juni. Wind: NNO.

Gesegelt:

C. Söderlund,	Trio,	London,	Getreide.
H. G. Münnecke,	Marchina Gesina,	Amsterdam,	do.
J. D. Boese,	Gloria,	Stettin,	do.
A. Damlos,	Maria,	Kiel,	do.
L. Wittstock,	Emanuel,	Copenhagen,	do.
J. Knuth,	Eider,	Grangemouth,	do.

Den 9. Juni. Wind: ONO.

R. Hensel,	Gottfried,	Flensburg,	Getreide.
J. Zander,	Carl Albert,	Stettin,	do.
J. A. Ohlsen,	fire Broedre,	Dänemark,	do.

Angekommen:

J. Breckwoldt, Lisette, Swinemünde, Ballast.

Nichts in Sicht.

Memeler Schiffs-Liste.

Angekommen:

5. Juni. Helene, Bie, Stavanger.
6. „ Fortuna Nielsen, Haugesund.

Ausgegangen:

6. Juni. Louise, Beckmann, Newcastle. — Caroline, Walsdorff, Hull.

Schleuse Plenendorf.

Passirt sind:

7. u. 8. Juni. Martin Gratz, Tiegenhof, Danzig. — P. Krey, Schönhorst, do. — J. Friedmann, Ulanow, do. — M. Albrecht, Gr. Brunau, do. — J. Roch, Graudenz, do. — M. Wilgorski, do. do. — Wwe. Krzewinski, Kurzebrack, do. — A. Gräske, Schöneberg, do. — A. Schulz, Neuendorf, do. — G. Wassermann, Danzig, Warschau. — G. Riemann, do. do. — Fr. Liedtke, do. do. — Fr. Skubowius, do. Tiegenhof. — M. Sabrowski, do. Schwetz. — Ferd. Krüger, do. Neuhof. — Joh. Mallon, do. do. — C. Murawski, do. do. — C. Görke, do. Mewe. — Th. Wiszniewski, do. Graudenz. — A. Krause, do. Marienwerder. — M. Klein, do. Schulwiese. — M. Angermann, Neufahrwasser, Elbing. P. Staszewski, do. Gerdin. — J. Ostrowski, do. do. — J. Gerlach, Stobbendorf, Danzig. — Joh. Klein, Bromberg, do. — M Lubinski, Marienwerder, do. — J. Langowski, do. do. — C. Moldenhauer, Dirschau, do. — Jacob Paulus, Neufahrwasser, Kniebau. — G. Lenhardt, Danzig, Memel. — J. Altmann, do. Königsberg. — A. Riesen, Elbing, Danzig. — M. Rostowski, Mewe, do. — J. Diesterbeck, Fischerbabke, do. — Chr. Laudon, Danzig, Culm.

Bromberg, den 8. Juni.

H. Görke,	Steinkohlen,	Danzig,	Bromberg,	Bahnhof.
Adam Sans,	do.	do.	do.	do.
Carl Schulze,	Roggen,	Pullowe,	Berlin,	an Ordre.
Wille,	do.	do.	do.	do.
Gottlieb Klotz,	do.	Fordon,	Glitzen,	Ableichter.
L. Sasse,	do.	do.	do.	do.
Christian Peter.	do.	Bromberg,	Berlin,	an Ordre.

Thorn, den 8. Juni. Wasserstand 1' 3".

Stromab:

J. Silberberg, Juda Silberberg, Sawichost, Danzig, 54 L. Weizen, 2122 Stck. weich. Holz.

Fonds-Börse.

Berlin, 8. Juni

Berlin-Anh.E.-A. — B. — G.	Staatsanl. 56 89¼ B. 88¾ G.
Berlin-Hamb. — B. 88½ G.	do. 53 — B. 79¾ G.
Berlin-Potsd.-Mgd. 101½ B. 100½ G	Staatsschuldsch. 75¼ B. 74¾ G.
Berlin-Stett. — B. — G.	Staats-Pr.-Anl. 105½ B. 104½ G.
do. Pr.-Obl. — B 88¾ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 72¼ G
do. II. Em. 75¼ B. 74¾ G.	Pommersche 3½ % do. 79⅝ B. 79⅛ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Posensche do. 4 % — B. 94½ G
do. Litt. B. 98½ B. 97½ G.	do. do. neue, — B. 75 G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 99½ B. — G.	Westpr. do. 3½ % 72 B. 71½ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 92½ G.	do. 4 % — B. 77¾ G.
do. 6. A. 99½ B. 98½ G.	Pomm. Rentenbr. — B. 81¾ G.
Russ.-Engl Anl. — B.	Posensche do. 80¼ B. 79¾ G.
Russ.-Poln.Sch.-Obl. 74½ B. 73½ G.	Preuss. do. 82¼ B. 81¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 79½ G.	Preuss. Bank-Anth. — B. — G
do. Litt B. 200 fl. — B. — G.	Danziger Privatb. 70½ B. 69½ G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 81½ B. 80½ G.	Königsberger do. — B. 69 G.
Part.-Obl. 500 fl. 80½ B. 79½ G	Posener do. 65 B. — G.
Freiw. Anl. — B. 89 G.	Disc.-Comm.-Anth. 76½ B. — G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 89¼ B. 88¾ G	Ausländ. Goldm. à 5 Rt. 109 B. 108½ G

Wechsel-Cours vom 8. Juni. Amsterdam kurz 140¾ B., 140½ G., do. do. 2 Mon. 140⅜ B., 140⅛ G. Hamburg kurz — B., 149¾ G., do. do. 2 Mon. — B., 149⅜ G. London 3 Mon. 6,15⅝ B. 6,15⅛ G. Paris 2 Mon. 78 5/12 B., 78¼ G. Wien, österreichische Währ., 8 Tage 67⅛ B., 66⅞ G. Petersburg 3 Woch. 90⅛ B., 90⅛ G.

Danzig, 9. Juni. London 3 Mon. 195 B. 194¾ bez. — Kurz Engl. 195 B. und 4 % 195 bez. u. 3½ % Zinsen. Hamburg 3 Monat 44¾ B. 44½ G. Amsterdam 70 T. 100½ B. — G. — bez. Westpr. Pfandbr. à 3½ % — B. — G. 71 bez. Staatsschuldscheine 74¼ bez. 4½ % Staats-Anleihe 1850 ꝛc. 89 B. — G. 88½ bez.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Hirsch Kalischer** hierselbst, in Firma J. H. Kalischer, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

1. Juli cr.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 6. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Richter **Lesse** im kleinen Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **10. September cr.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **17. September cr.**, Vormittags 11 Uhr, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Oloff**, **Henning**, **Simmel** und Justizrath **Kroll** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 1. Juli 1859.

Königl. Kreis-Gericht.

[4117] 1. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt.

Erste Abtheilung.

Den 30. Mai 1859, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Robert Splocsteter** zu Pr. Stargardt ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 28. Mai c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Gomlicki** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. Juni c.,

Vormittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer Nro. 1. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Assessor **Starcke** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **30. Juni cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [4081]

Ein erfahrener Müller, der viele Jahre selbstständig gewesen, sucht eine Stelle als Verwalter oder Werkführer eines Mühlen-Etablissements. Portofreie Adr unter **B. C.** nimmt d. Exp. d. Ztg. entg. [4162]

Geschäfts-Eröffnung.

Holzmarkt No. 22. Otto Kühn Holzmarkt No. 22.

empfiehlt seine, mit dem heutigen Tage neu eröffnete

Eisen- & Stahl-Waaren-Handlung

dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung, mit der ergebenen Bitte: dieses Unternehmen durch geneigtes Wohlwollen gütigst zu unterstützen.

Das Vertrauen durch reelle Bedienung und größte Aufmerksamkeit sich zu erwerben und auch zu erhalten, wird stets das eifrigste Bestreben desselben sein.

Danzig, den 7. Juni 1859. [4132]

Die Photographie des „Jüngsten Gerichts" unserer Marienkirche, nach einer Copie von **L. Sy**, ausgeführt von **E. Flottwell, nebst Text, — Beleuchtung des Gemäldes vom historischen, kirchlichen und künstlerischen Standpunkte** — von **A. Hinz**, erschien im Selbstverlage der Herausgeber. Reitbahn No. 7, bei E. Flottwell und Korkenmachergasse No. 4, bei A. Hinz, sind Exemplare von Bild und Text für den Preis von **2 Thlr.** — einzelne Exemplare des Textes für 12½ Sgr. — zu haben. [4092]

Seidenhüte in neuesten Façons, Sommerhüte in reicher Auswahl. Pariser und Berliner Mützen. Panama- u. Knabenhüte von verschiedener Qualität empfiehlt

Wilh. Kutschbach, Hutfabr.

Langgasse 49. [4104]

Böhmische Rasirmesser-Schleifsteine von 6" bis 12" u. **Gotländer Schleifsteine** von 12" bis 30" Durchmesser von vorzüglich gutem Sande, die ich besonders den Herren Messerschmieden, Schleifern und Fabrikgeschäften zu billigen Preisen empfehle

[4159] **C. Müller**, Jopengasse, am Pfarrhof.

Das sehr einträgliche Schank- und Krämerei-Geschäft Breit- und Drehergassen-Ecke No. 71, nebst Wohnzimmern, Küche, Keller, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu vermiethen und am 1. October d. J. rechter Ziehzeit zu beziehen. Das Näh. das. 1 T. h. [4133]

Zu **Turnanzügen** empfiehlt starke ungebleichte Leinwand zu billigen Preisen **Gustav Böttcher**, Fischm. 34. [4163]

Eine junge Dame sucht eine Stelle als Erzieherin bei kleinen Kindern oder auch als Gesellschafterin. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. [4164]

[4161] Die

Militair-Effecten-Fabrik

von

J. & Emanuel Eisner a. Berlin,

Danzig, Kohlenmarkt 12,

empfiehlt sich ergebenst zur Lieferung sämmtlicher Militair-Bekleidungs- und Armatur-Gegenstände. Auch fertigt dieselbe Civil-Gegenstände der neuesten Moden.

Ausverkauf.

Die sich auf meinem Lager befindenden Hals-Bekleidungsgegenstände, sowie Wäsche für Herren, beabsichtige ich bei der bevorstehenden Veränderung meines Geschäftslokals zu räumen, indem ich diese Artikel gänzlich aufgebe. Ich arrangire demnach von heute ab **einen Universal-Ausverkauf** der in Rede stehenden Waaren und erlaube mir im Uebrigen auf nachstehenden Preis-Courant hinzuweisen.

Ich verkaufe:

Oberhemd. im feinst. Chiffon v. 1 rtl. ab,
„ „ „ Shirting „ 25 sgr. ab,
„ „ „ Piquee „ 1 rtl. 10 sgr. ab,
u. Piquee-Oberhemden
Facon mit engl. Bäffchen „ 1 rtl. 15 sgr. ab.

Verschiedene Bäffchen und Chemisetts **zu jedem nur annehmbaren Preise.** Schlipse und Cravatten von 2½ sgr. bis 1 rtl. Camisole in reiner Wolle (verschiedene Farben) und Seide sehr billig. Eine so günstige Gelegenheit zum wohlfeilen Ankauf dieser Waaren dürfte sich nicht leicht wieder darbieten. Indem ich zu zahlreichen Ankäufen ergebenst einlade, verfehle ich nicht, gleichzeitig auf mein auf das Vollständigste **für die Saison assortirtes** Herren-Garderobelager, bei Stellung **äußerst billiger** Preise und modernster Arbeit aufmerksam zu machen

L. A. Rosenberg.

[4158] Glockenthor 4.

Radikalmittel gegen Hühneraugen, ein Pflaster, welches die bösartigsten Hühneraugen mit der Wurzel schmerzlos vertilgt, die Krucke mit Pflastern und Zubehör 6 Sgr., eine Schachtel mit 12 Pflastern 5 Sgr., außerdem empfiehlt **Carlo Galli'sche Hühneraugen- und Ballenpolster** [4160]

C. Müller, Jopengasse am Pfarrhofe.

Weiß' Garten am Olivaer Thor.

Donnerstag, den 9. Juni. III. Abonnements-Concert. Ouv. „Oberon" v. C. M. v. Weber; Sinfonie G-dur v. Haydn; Ouv. „Ruy Blas" v. Mendelssohn; Chor aus den „Ruinen von Athen" v. Beethoven; Ouv. „Zauberflöte" v. Mozart; Sinfonie D-dur v. Beethoven. Das Uebrige ist bekannt.

Anfang 6 Uhr.

[4127] **M. Buchholz.**

Die Vorspeisen-Handlung,

grosse Krämergasse 9,

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich: **kl. Rosinen** à Pfd. 5 sgr., große à 6 sgr., **Backbutter** à 6 u. 6½ sgr., gelben und weißen **Farin** besonders billig, weißen **Streuzucker** à 5½ sgr., **Zucker in Broden** à 5⅔ sgr., **Weizenmehl** No. 1 à Ctr. 6 rtl. 20 sgr., 5 Pfd. 10 sgr. 6 pf., No. 2 à Ctr. 6 rtl., 5 Pfd. 9 sgr. 6 pf., **Weizen-Grütze** 2½ Pfd. 7 sgr., **Roggenmehl, Buchweizen-, Gersten-, Hafer-, Hirse-, und Reis-Grütze** à 2 sgr., **Graupe** in allen Stärken, als vorzüglich preiswürdig **Aracan-Reis** à 2 sgr. 3 pf., **Moulmi-Reis** à 2½ sgr., Pommerschen **Sahnen-Käse** 5 sgr., alten und frischen **Werderkäse, böhmische Pflaumen** à Pfd. 2½ sgr., sowie alle Sorten bestes **Backobst, Stossbrod** à Pfd. 2½ sgr. und stets frische und beste **Tischbutter.** **C. F. Raue jun.** [4165]

Mostrich-Fabrik

von

A. H. Hoffmann,

Langenmarkt Nro. 47,

empfiehlt alle Arten **Mostrich** in Gebinden, Glastönnchen und ausgewogen, bei vorzüglich guter Waare zu den billigsten Preisen [4167]

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Valeska** mit dem Gutsbesitzer Herrn **H. Wegner** in Ostaszewo, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Gronowo bei Thorn, den 5. Juni 1859.

[4168] Rittergutsbesitzer **Wolff** und Frau.

Angekommene Fremde.

9. Juni:

Englisches Haus: Se. Durchlaucht Prinz Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld a. Herleshausen, R.-Gutsb. v. Diczielski n. Gem. a. Mersin, Steffens a. Kleschkau, Mankewitz a. Janitschau, Frau Dom.-Pächter Hagen a. Sobbowitz, Kaufl. Cohn a. Berlin. Meyer a. St. Petersburg.

Hôtel de Berlin: Geh. Ober Reg.-R. v. Unruh a. Berlin, Prov. Schulr. Dr. Dillenburger a. Königsberg, Kaufl. Seyffert a. Glasgow, Birnbaum, Hirschsohn u. Dr. Vogelsang a. Berlin, Musikal.-Händl. Schletter a. Breslau.

Hôtel de Thorn: Kaufm. Josephson u. See-Cad. Rlos a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel: R.-Gutsb. Peterson a. Schloß Leistenau, Milizewsky u. Gen. a. Zelassen, Landr. Brauns a. Altklüken, Frau R.Gutsb. Brauns a. Lopalken.

Reichhold's Hotel: Gutsb. v. Suffczynski a. Uszcz, Kaufm. Taubwurtzel a. Warschau.

Hotel de St. Petersburg: Kaufl. Geb. Steffens a. Tiegenhoff, Lasenstein a. Saalfeld, Werweitzki a. Marienburg.

Holel de Stolp: Forst-Secret. Domske a. Steegen, Kunstgärtner Brunau a. Schwarzburg-Sondershausen, Kluge a. Potsdam, Herrmann a. Züllichau, Bes. Schuster a. Cöslin, Schiffs-Capt. Drebelow a. Damshagen, Musik.-Fam. Tauber a. Preßnitz in Böhmen.

Deutsches Haus: Aktuare Wodtke u. Novatowski a. Neustadt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.